



4. + 5. September 2010
Stadthalle Dietikon

Medienrohstoff (3)

The World Famous Glenn Miller Orchestra, directed by Wil Salden, heisst die Hauptattraktion am diesjährigen 3. Big Band Festival in Dietikon ZH. Besseren Swing als bei diesem Weltklasseorchester gibt's nirgendwo!

Wil Salden: «Swing ist der Rhythmus, bei dem man mit muss!»

Wil Salden, wie kommt ein junger, holländischer Musiker in den Sechzigerjahren zum Swing, zu diesem Musikstil der Vierzigerjahre? Ihre erste Berührung mit dem Glenn-Miller-Sound muss Sie ja wohl mehr elektrisiert haben als jede andere Musik der damaligen Zeit. Erinnern Sie sich noch?

Will Salden: Ja, natürlich. Ich war von Anfang an begeistert davon. Ich muss etwa 13- oder 14-jährig gewesen sein, als mich die Swingmusik total gepackt hat. Ich hörte damals aber nicht nur Glenn Miller, sondern auch Schallplatten von anderen grossen Bandleadern der Vierzigerjahre, wie Count Basie, Tommy Dorsey, Harry James, und wie sie alle hiessen. Sie spielten alle diese melodische Musik. Ich bin nicht ganz einverstanden, dass man Glenn Miller heute generell der Jazzmusik zuordnet. Ihm und seiner Swingmusik gehört eigentlich ein eigenes Dossier. Mein Interesse für Glenn Miller und an seiner Musik war aber schon sehr gross und speziell. Auch deshalb, weil seine Karriere ja 1944 so tragisch endete.

Sie reden vom 15. Dezember 1944, vom mysteriösen Verschwinden von Glenn Miller, als er mit dem «Army Air Force Orchestra» im Olympia, im wieder befreiten Paris, hätte auftreten sollen, dort aber nie ankam. Man nimmt zwar an, dass das Flugzeug damals über dem Ärmelkanal von Bomben britischer Flugzeuge getroffen wurde, genau geklärt wurde die Sache aber nie. Zurück zur Eingangsfrage: Andere Jugendliche hörten doch anfangs Sechziger Jahre Beatles oder Rolling Stones, Sie etwa nicht?

Will Salden: Über die Beatles bin ich zu Glenn Miller gestossen. Sie haben mir sehr gut gefallen, weil sie so melodisch waren. Ganz im Unterschied zu den Rolling Stones, die waren nicht mein Ding.

Ihr Orchester heisst The World Famous Glenn Miller Orchestra. Ist das eigentlich ein geschützter Begriff und nur Sie dürfen unter diesem Markennamen auftreten?

Wil Salden: Es gibt mehrere Glenn Miller Orchestras, genauer gesagt, weltweit gibt es deren drei. Die Lizenz diesen Namen benutzen zu dürfen, wird von David McKay, vom Sohn des ehemaligen Glenn-Miller-Managers vergeben. Es gibt also ein Orchester in den USA, eines in Grossbritannien und uns. Jedes Orchester hat sein Gebiet. Das heisst, wir treten nicht in England und den USA auf, und diese Formationen spielen nicht bei uns.

Was sind die Kriterien für die Lizenz?

Wil Salden: Kriterien sind die Besetzung des Orchesters und die Qualität. Es muss die volle Bigband-Besetzung sein, also vier Trompeten, vier Posaunen und fünf Saxophone, die Amerikaner prüfen das. Ich weiss nicht, ob wir Probleme bekämen, wenn wir etwas davon abweichen würden. Wir versuchen so authentisch zu sein wie es immer möglich ist und haben darum kein Problem. Alles funktioniert bestens.

Was hat Sie an Glenn Miller so fasziniert, was war das Spezielle an ihm?

Wil Salden: Er hat einen Sound entdeckt, der sehr speziell war und er war ohne jeden Zweifel sehr kommerziell. Er hat gespielt, was die Leute hören wollten. Und nicht das, was seine Musiker gerne gespielt hätten. Sie haben ihn für diese Disziplin sicher nicht alle geliebt. Ich hatte dieses Problem mit den Musikern in den vergangenen Jahren übrigens auch einmal in meiner Bigband. Die Geschichte von Glenn Miller hat mir dabei sehr geholfen, mich nicht verbiegen zu lassen. Glenn Miller war ein cleverer Mann, auch ein guter Geschäftsmann: Er hat sich stets mit sehr guten Leuten umgeben und für seine Kompositionen die Zusammenarbeit mit besten Arrangeuren gesucht. Es ist aber auch überliefert, dass er sich immer mal wieder in deren Arbeit eingemischt und sich dann auch mit ihnen

www.bigbandfestival.ch

Veranstalter: Präsidialabteilung der Stadt Dietikon | Bremgartnerstrasse 22 | 8953 Dietikon | Telefon +41 44 744 36 32
Pressestelle: Heier Lämmler | pro&motion ag | Seeblickstrasse 16 | 8810 Horgen | Telefon: +41 44 726 01 16 | heier.laemmler@promotionag.ch

verkracht hat. Die Kombination aus all dem hat eine grossartige Musik hervorgebracht, die bis heute so gut zu hören ist. Er wusste schon genau, was er wollte.

Durch CDs vom Engländer Robbie Williams, dem Kanadier Michael Bublé oder dem Deutschen Roger Cicero erlebt Swingmusik eine Art Comeback. Spüren Sie das auch am Publikum in ihren Konzerten?

Wil Salden: Ja, das ist schon so, wobei wir das nicht so spüren. Wenn man Michael Bublé nennt: Auch wir spielen Stücke wie «I've Got You Under My Skin», er spielt es eine Spur moderner, wohl deshalb gehen viele der jüngeren Leute massenhaft zu ihm. Die jungen Leute, die in unsere Konzerte kommen, hören zuhause wohl weniger Michael Bublé oder Robbie Williams, sondern haben mehr einen Blasmusik-Background. Und kommen so auf Glenn Miller. Wir sind aber überhaupt nicht unglücklich, dass der Robbie Williams eine Swing-CD gemacht hat – eine sehr gute übrigens. Es gibt heute aber nicht mehr so viele wirklich gute und professionelle Big Bands die auch unterwegs auf Tournee sind und öffentlich auftreten. In der Schweiz habt ihr den Pepe Lienhard.

Wie erklären Sie einem Laien was Swingmusik ist?

Wil Salden: Swing ist ein Rhythmus, bei dem man einfach mit muss. Swing ist ein Gefühl das entsteht, wenn man einer Bigband zuhört die Swingmusik spielt. Wenn dabei die Rhythmusgruppe, Bass, Schlagzeug, Klavier, so lässig, aber doch exakt miteinander spielen, bis das Publikum mit den Füssen wippt und mit den Fingern mitschnippt, ohne dass es dies willentlich tut. Natürlich gibt es grottenschlechte Bigbands, bei denen gar nix passiert und swingt. Es ist so: Swing ist ein Rhythmus, wo man mit muss. Ich kann es nicht besser beschreiben.

Was kann das Publikum am Samstagabend, 4. September 2010 in der Stadthalle Dietikon vom Famous Glenn Miller Orchestra unter der Leitung von Wil Salden erwarten?

Wil Salden: Was wir spielen ist wohl keine Überraschung: Natürlich die weltberühmten Glenn Miller Melodien, wie «American Patrol», «Pennsylvania 6-5000» und wie sie alle heissen. Und wir spielen Titel aus unserer neuen CD «Evergreens in Swing», Erinnerungen an berühmte Sängerinnen, beispielsweise Doris Day, wir haben einige Filmmelodien im Programm und lassen grosse alte Swinglegenden und Orchesterleiter wieder aufleben. Ich denke, wer Freude an dieser Musik hat, muss und einmal gehört haben, er wird bei uns voll auf seine Rechnung kommen.

Und was ist mit der berühmtesten Glenn Miller-Melodie «Moonlight Serenade»?

Wil Salden: Damit beginnen wir das Konzert, das machen wir seit es dieses Orchester gibt. Und zum Schluss spielen wir es dann in einer kurzen Version grad nochmals. Die Moonlight Serenade wird auch in Dietikon keinesfalls fehlen.

Wil Salden, danke für das Telefongespräch.

Wil Salden: Danke auch. OK. Wir sehen uns dann hoffentlich in Dietikon.

(Interview: Heier Lämmler)

«Swing in Dietikon», das 3. Big Band Festival in der Stadthalle Dietikon ZH.

Samstag, 4. September 2010, ab 16 Uhr spielen die besten Schweizer Formationen der Gegenwart, 21 Uhr: Galakonzert mit The World Famous Glenn Miller Orchestra unter der Leitung von Wil Salden.

Sonntag, 5. September 2010, ab 9 Uhr: Dixie Brunch mit den Harlem Ramblers, danach Wettbewerb der besten Jugend-Bigbands des Landes, ca. 17 Uhr: Preisverleihung

Wichtig: Der Eintritt am Sonntag ist frei!

Genaueres Programm: www.bigbandfestival.ch.

Abdruck auch auszugsweise erwünscht und honorarfrei.

www.bigbandfestival.ch

Veranstalter: Präsidialabteilung der Stadt Dietikon | Bremgartnerstrasse 22 | 8953 Dietikon | Telefon +41 44 744 36 32
Pressestelle: Heier Lämmler | pro&motion ag | Seeblickstrasse 16 | 8810 Horgen | Telefon: +41 44 726 01 16 | heier.laemmler@promotionag.ch